

## OLYMPIA-BEWERBUNG

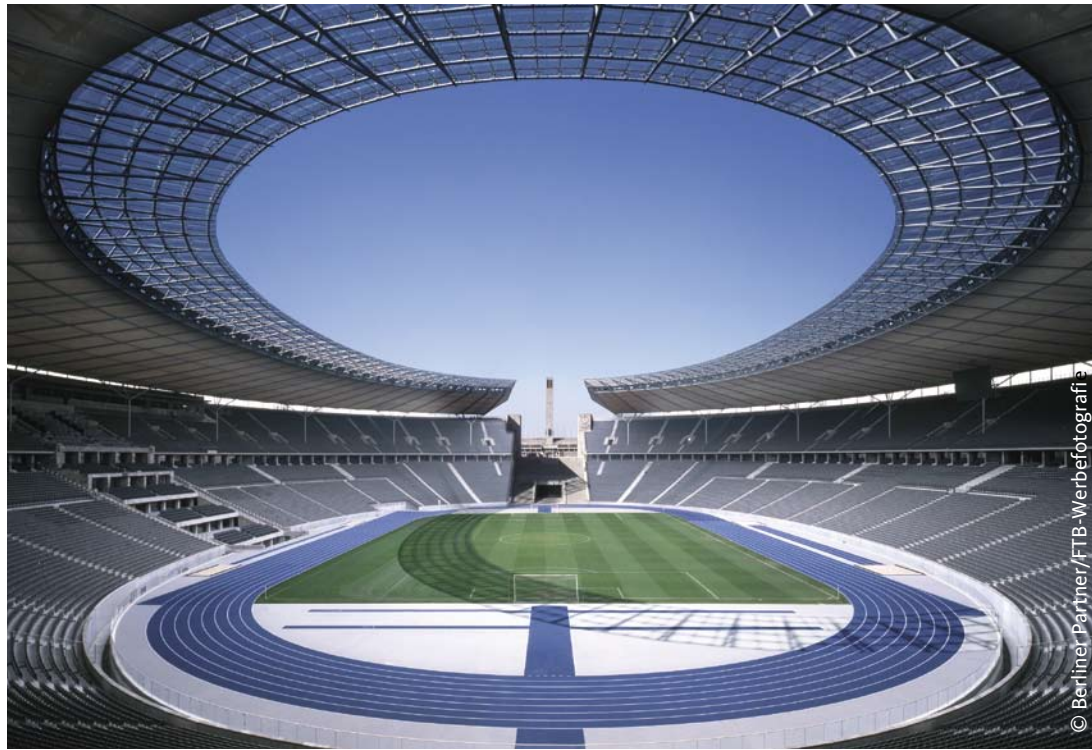
## Wowereit hat längst Startschuss verpasst



**Olympia 2016 in Berlin? Traum oder Hirngespinnst? Klaus Wowereit hat die Idee**

**Nicolas Zimmer, MdA, hat die Idee jetzt in die Diskussion gebracht. Nicolas Zimmer, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin, nimmt dazu in einem Namensartikel Stellung:**

Die Ankündigung des Regierenden Bürgermeisters, sich um die Ausrichtung der Olympischen Spiele 2016 zu bewerben, ist vollkommen realitätsfern. Er selbst, der noch vor ein paar Jahren sekundiert durch seinen Sportsenator Böger jedwede Bewerbung um Olympia 2012 in den Wind geschlagen hat, und damit Berlin disqualifizierte, beschwört jetzt die Notwendigkeit, seinen Hut in den Ring zu werfen. Doch: Wowereit hat sich mit seiner Illusion einer Bewerbung Berlins um die Olympischen Spiele 2016 ins Abseits manövriert. Wieder einmal baut er einzig Luftschlösser, denn seit London den Zuschlag für 2012 erhalten hat, dürfte je-



Bald Olympische Spiele im neuen Olympiastadion?

dem klar sein, dass die darauf folgenden Spiele ganz sicher nicht in einer europäischen Metropole stattfinden werden. Anstelle sich in einem bereits verlorenen Wettbewerb zu erschöpfen und unnötig Kosten zu verursachen, sollte Wowereit endlich ernsthafte Vorschläge für die Anwerbung einer alternativen Sportgroßveranstaltung für die deutsche Hauptstadt auf den Tisch legen.

Der Regierende Bürgermeister muss den Realitäten ins Auge sehen: Wowereit muss zunächst seine Hausaufgaben erledigen und Berlin eventtauglich machen. Das bedeutet, die Dauerbaustellen und die viel zu spät begonnenen Ausbauten der U5 über 'Pariser Platz' und 'Unter den Linden' zügig fertig zu stellen, und damit ein Chaos während der Fussball-WM zu verhindern.

Dies ist dann ebenfalls die Grundlage für jedes weitere Sport-Highlight, das Berlin ausrichtet – so z.B. für die Leichtathletik-WM im Jahre 2009. Die Hürde für Wowereit liegt hier verdammt hoch. Reißt er, wird sich Berlin im Wettbewerb um die internationalen Sport-Großereignisse mit Platz begnügen müssen, anstatt auf Sieg zu setzen. Der Countdown für Wowereit und Berlin läuft ab.

## Bei CDU/FDP-Wahlsieg mehr Investitionen angekündigt

**Allein die Aussicht auf einen Regierungswechsel im September beflügelt die Investitionsbereitschaft der deutschen Unternehmen.**

Laut einer aktuellen Umfrage des Forschungsinstituts NTC im Auftrag der

Nachrichtenagentur Reuters erhoffen sich die befragten Firmen von einer schwarz-gelben Koalition in Berlin eine „Belebung der Wirtschaft und mehr Planungssicherheit“. So will jeder sechste der befragten 516 Betriebe nach

einem politischen Wechsel Investitionen tätigen. „Bei einem deutlichen Wahlsieg von CDU/CSU und FDP gehen wir von einer Wirtschaftsbelebung aus. In allen anderen Konstellationen erwarten wir kaum positive Impulse

und werden sehr verhalten reagieren“, erklärte ein Maschinenverleiher. Insbesondere Dienstleister setzen auf den politischen Neuanfang: Hier will jeder fünfte Betrieb mehr investieren, in der Industrie sind es zwölf Prozent.

## Linkspartei wirbt für Drogenfreigabe

SPIEGEL ONLINE meldet, dass die Linkspartei in Sachsen unter dem Motto „Schöner Leben mit Drogen“ eine Wahlkampf tour startet, um die Stimmen junger Wähler zu erhalten. Die Sozialisten fordern nicht nur die Legalisierung von Cannabis, sondern

auch die Freigabe aller Drogen. Ganz nach dem Motto „Sing mein Sachsen sing“, ahnt nun die Republik, was von den sonstigen Wahlkampforderungen der Linken zu erwarten ist. Ob die Partei noch therapierbar ist, war bis zum Redaktionsschluss nicht bekannt.



## Wowereits neues Linksbündnis

Die Genossen mochten Klaus Wowereits Links-Bündnis-Begeisterung der letzten Tag nicht so recht teilen. Ganz nach dem Motto „Was Berlin schon schadet, kann für die Republik nur schlecht sein“ redet Berlins Regierender Bürgermeister über mögliche Koalitionen weit links der Mitte. Nicht heute, aber morgen vielleicht, meinte er. Und die Berlinerinnen und Berliner erinnern sich an das Jahr 2001 und daran, wie schnell morgen kommen kann.

„Es darf kein Tabu für alle Zeiten geben.“

Senatssprecher Michael Donnermeyer (02.08.2005)

„Das kann man nicht ausschließen. Wer weiß schon, was in vier oder acht Jahren ist.“

Juso-Vorsitzender Björn Böhning gegenüber der „Thüringer Allgemeinen“ (01.08.2005)

„Es wäre unehrlich und falsch, ein Bündnis mit der Linkspartei für alle Zeiten auszuschließen. Wowereit taktiert nicht, sondern sagt die Wahrheit.“

Swen Schulz, SPD-Direktkandidat in Spandau (02.08.2005)

„Vielleicht will er [Wowereit] sich für ein Linksbündnis im Bund in Stellung bringen. Allerdings glaubt niemand in der Republik ernsthaft, dass Wowereit als Kanzler geeignet wäre.“

Parteienforscher Heinrich Oberreuter (02.08.2005)

„So wie CDU und CSU immer darauf bedacht waren, dass keine Partei rechts von ihnen hochkam, darf auch die SPD keine politische Gruppierung links von ihr dulden. Es ist schädlich, wenn wir durch unnützes Gerede noch dazu beitragen, die Linkspartei hoff- und regierungsfähig zu machen.“

Hans Nisblé, Berliner Landesvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt

„Wowereits windige Visionen. Die Beteiligten müssten für ein rot-rot-grünes Bündnis all ihre Grundsätze über Bord werfen [...]“

taz (02.08.2005)